

Stigmatisierung in der Öffentlichkeit

Spaltung durch Sprache





Philine Edbauer

- Fachreferentin für Drogenpolitik und Entstigmatisierung
- Autorin des Drogenpolitik Briefings (Steady)
- Research Fellow: Zeitweise an der Universität Bielefeld, Mitarbeit an einem internationalen Forschungsprojekt zum Thema Drogenhandel
- Hintergrund: Buchhändlerin (Ausbildung)
International Management (B.A.)
Regionalwissenschaften (M.A.)
- Schildower Kreis Mitglied

Projekte (Auswahl)

- Seit 2017: Co-Gründerin und Leiterin der My Brain My Choice Initiative (mybrainmychoice.de)
- Seit 2022: Projektleiterin des Sprachleitfaden-Bündnisses (gegen-stigma.de)



Wo fällt Ihnen Stigma auf?



Teil 1: Stigma und Ungleichheit

Stigma als gesellschaftliches Problem



Was ist Stigma?

- In der Stigma-Forschung gibt es unterschiedliche Definitionen
- Nach Prof. Imogen Tyler (Professor of Sociology, Lancaster University):

Stigmatisierung ist die tagtägliche Rechtfertigung einer Politik, die Ungleichheit produziert.

Stigma ist nach wie vor wortwörtlich als körperliche Markierung der Stigmatisierten zu erkennen und wirkt als Mittel der Bestrafung.

Siehe ausführlich in: Tyler (2020) "Stigma", Bloomsbury Publishing (EN)

- Das heißt: Zuerst das Stigma, dann der körperliche Schaden. Nicht andersrum.



Stigma erkennen:

(Angelehnt an Imogen Tyler (2020): „Stigma“)

1

Wahrnehmung:

Bei körperlicher Sichtbarkeit des Stigma-Merkmals und gleichzeitiger Unsichtbarkeit der Person.

2

Ein- und Ausschlüsse:

Wem wird zugehört, wem wird Mitsprache abgesprochen?

3

Sprache:

Bei sprachlichen Abwertungen von Personen, die von Ungleichheit negativ betroffen sind.

4

Schädliche Gesetze und Beschlüsse:

Wenn eine Ungleichheit erzeugende Politik gerechtfertigt statt korrigiert wird.

Siehe Zusatzmaterial für eine Liste an Dokumenten, welche die Menschenrechtsbrüche der gegenwärtigen Drogen- und Suchtpolitik feststellen.



Reflektionsfragen:

1. Was wäre morgen anders, was wenn es von heute auf morgen kein Stigma mehr gäbe?
2. Was ist das Gegenteil von Stigma?



Teil 2: Sprache und Deutungshoheit

*Wer bestimmt, was Sprache bedeutet?
Was wäre anders mit anderer Deutungshoheit?*



„Suchtmittel“

*Lässt im Unterschied zu "Droge" oder "psychoaktive Substanz" keine positive Deutung zu.
Lässt sich Sucht entstigmatisieren, während man den Drogengebrauch stigmatisiert?*



„Selbststigmatisierung“

Ist „Selbststigmatisierung“ etwas anderes als das Stigma?



Teil 3: Gegen Stigma

Was ist zu tun?



Wie geht Entstigmatisieren?

- Tagtäglich, **fortlaufend**, langfristig, vielseitig, machtkritisch, nicht auf Ressourcen warten, auf allen Ebenen, in allen Lebensbereichen, **konsequent (nicht nur die einfachen Aufgaben)**
- **Über einzelne Situationen und Kontexte hinaus:** Änderung von Einstellungen, Verhalten, Strukturen, Gesetzen (insb. Entkriminalisierung), Leitlinien (bspw. Mitsprache beim Behandlungsziel)
- Überall: **Sprache anpassen** (siehe nächste Folie)
- **Viel mehr zuhören und nachfragen**, Gesagtes zusammenfassen ("Habe ich es so richtig verstanden?"). Habe ich etwas überhört, das eine Person bereits zu erklären versucht hat? Kann eine Person ohne Sorgen vor Konsequenzen offen reden? Kommunikation beobachten: Wie reagiere ich auf Ich-/Es-/Du-Formulierungen und wie verwende ich sie?

Persönlich im Gespräch

- Selbstwert in der Beratung aufbauen helfen, Freude und Spaß zugestehen
- Über Grundrechte und Ansprüche informieren
- ...

Öffentliche Aufklärung

- Vorurteile aufklären
- Vielfalt von Gebrauch und Behandlung sichtbar machen
- ...

Medial & Kulturell

- Presse-Gespräche
- Leserbrief/Gastbeiträge
- Social Media
- Kunst, Ausstellungen
- ...

Politisch

- Finanzierungen erkämpfen und sichern
- Entkriminalisierung als zentrale Forderung
- ...

Organisatorisch

- Beteiligung trotz nötigem Aufwand realisieren
- Räume für Selbstorganisation anbieten
- ...

Rechtlich

- Allg. Beschwerdestellen schaffen
- Klagen (finanziell, emotional) unterstützen
- ...

Institutionell

- Wirkungsvolle Prozesse für Kritik und Beschwerden schaffen
- PR abstimmen
- ...

In der Forschung

- Mittel für stigmatisierte Fragestellungen beschaffen etc.
- Siehe: mybrainmychoice.de/forschung



Entstigmatisierung über die Wortwahl

- Abwertendes streichen
- Neutral, respektvoll, präzise. (Will ich mit der Wortwahl ein moralisierenden, warnendes Bild vermitteln? Bspw. "Rauschgift" statt "psychoaktive Substanzen".)
- Menschen nicht auf Diagnose oder Droge reduzieren.
- Stigmaerfahrene nach Kritik an Sprache fragen.
- Oft gibt es kein "Richtig" und "Falsch". Dann Kritik und Probleme verstehen lernen.
- Verwendung und Bedeutungen ändern sich stetig. Sprache steht nie still.
- **Wird überhaupt das Richtige besprochen?!** Insbesondere in der Presse: Hilft eine andere Wortwahl oder ist das Thema und seine Aufbereitung das eigentliche Problem?
- Außerdem entscheidend: Körpersprache (zugewandt/abgewandt), Mimik (**Pokerface nicht hilfreich für Kommunikation auf Augenhöhe**), Tonfall, Kommunikationskanäle (Text/ persönliches Gespräch/vor einer Gruppe/zu zweit). Wie viel Zeit nimmt man sich? Ist man im Kopf woanders (was das Gegenüber merkt)?

Tipp: Kim Scott: "Radical Candor. Wie Sie als Führungskraft durch Offenheit und Transparenz überzeugen"

Tipp: Unser Sprachleitfaden "Drogen Sprache: Eine Einladung zum Gespräch" (nächste Folie)





Der Leitfaden zum Hören!
Die Audio-Version:
www.gegen-stigma.de/audio

Drogen Sprache

Eine Einladung zum Gespräch
4. Auflage, Februar 2026



#MY
BRAIN
MY
CHOICE

Therapieverbund
LUDWIGSMÜHLE



Deutsche
Aidshilfe



Fachverband
Drogen- und
Suchthilfe e.V.

fdr

DG SAS
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit in der Suchthilfe.



www.gegen-stigma.de



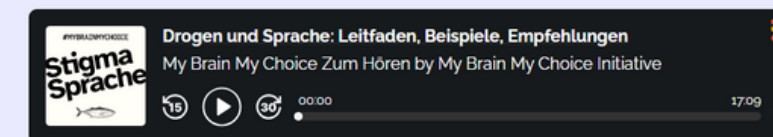
Leitfaden und Glossar für entstigmatisierende Sprache

Eine Einladung zum Gespräch über Drogen und Sucht

Start Faltblatt/Plakat Kärtchen E-Book **Hörbuch** Termine Das Projekt

Einleitung Sprache kann 10 Grundsätze Beispiele

Audio-Version



Sprache kann:

- entmenslichen
- entmutigen
- entmündigen
- verletzen
- herabsetzen
- verallgemeinern
- Menschen über eine Droge definieren
- Schwächen hervorheben

- gleichstellen
- ermutigen
- einbeziehen
- Respekt vermehren
- Vielfalt wertschätzen
- Vertrauen schaffen
- Menschlichkeit in den Mittelpunkt stellen
- Fähigkeiten hervorheben

Drogen Sprache

Eine Einladung zum Gespräch

- Der Sprach-Leitfaden:
- Im Web
 - Als PDF
 - Als Hörbuch
 - Als Faltblatt zum Bestellen



21 politische Forderungen



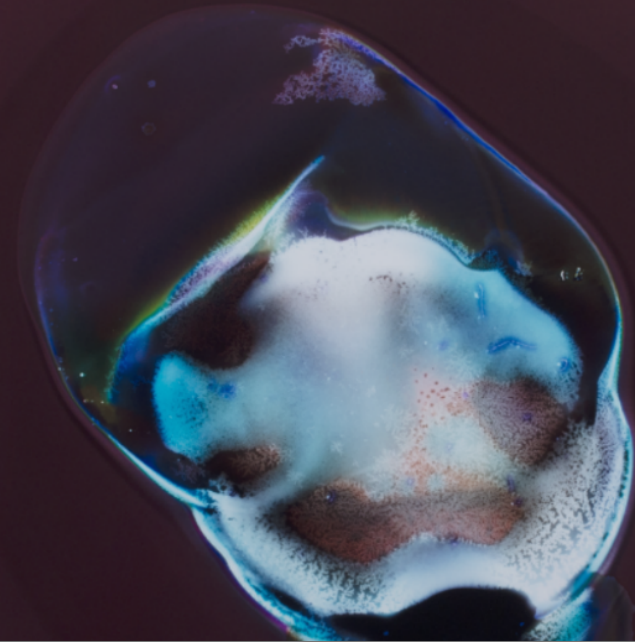
Teil 1

Herstellung & Handel

- Forderung 1** Legalisierung statt Festhalten an der Prohibition
- Forderung 2** Internationale Verantwortung statt internationaler „Drogenbekämpfung“
- Forderung 3** Tabak-, Alkohol- und Glücksspiel-Industrie Grenzen setzen
- Forderung 4** Verhältnismäßiger und deeskalierender Umgang mit fortbestehendem unregulierten Drogenhandel

(c) Sarah Anselie Schürfeld, All You Can Feel/ Maps, Liquid Ecstasy
GB on exposed foto negative, enlarged as c-print, 2013

Liquid Ecstasy / GHB



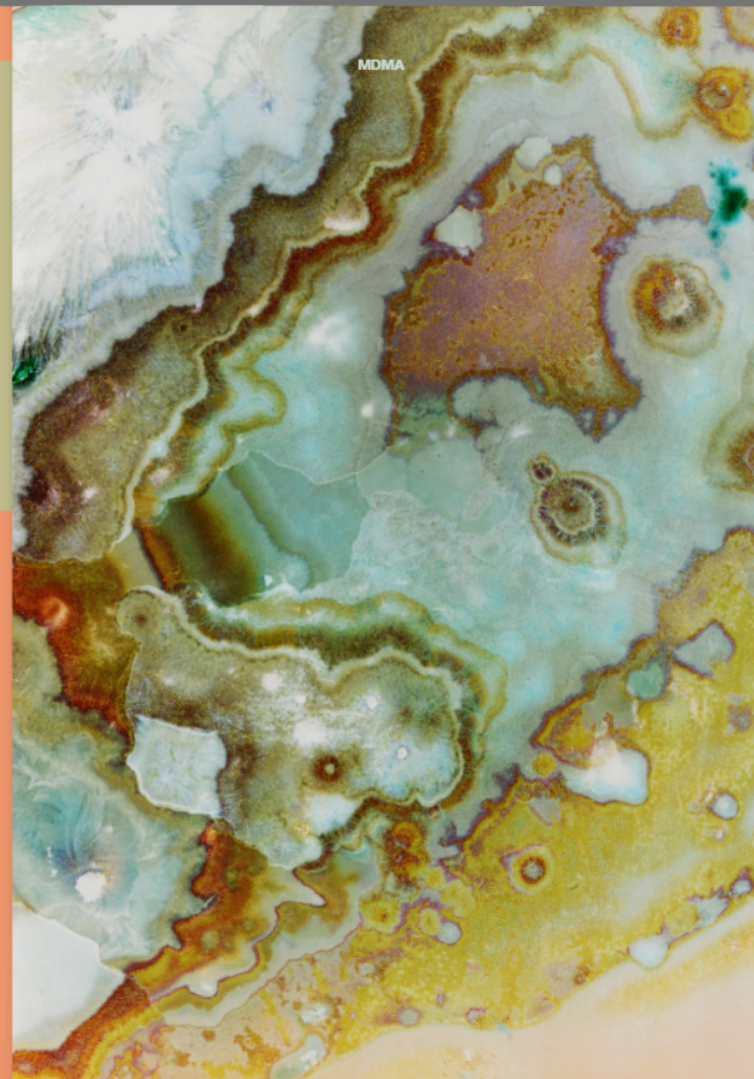
Teil 3

Gesundheit

- Forderung 8** Kursänderung in der Investitionspolitik
- Forderung 9** Harm Reduction und Safer Use-Angebote flächendeckend, zielgruppenspezifisch ausbauen
- Forderung 10** Safer Use in Clubs und Gaststätten entkriminalisieren
- Forderung 11** Drug-Checking flächendeckend für alle gängigen Substanzen etablieren
- Forderung 12** Medizinische Anwendung psychoaktiver Substanzen stärken

(c) Sarah Anselie Schürfeld, All You Can Feel/ Maps, MDMA
MDMA on exposed foto negative, enlarged as c-print, 2013

MDMA



#MYBRAINMYCHOICE Drogenpolitik ohne Strafen Zusammenleben ohne Stigma

*Aktionsplan für die
Entkriminalisierung
des Drogengebrauchs
und die Legalisierung
der Drogenmärkte*

#MY
BRAIN
MY
CHOICE

Kostenloser Download (PDF)



26.Juni (online): Bundesweites Community-Event



#WELT
DROGEN
TAG

PROGRAMM & ANMELDUNG:
mybrainmychoice.de/26juni

ONLINE
19-22 UHR

26.06.26

Eine #MY
BRAIN
MY
CHOICE Veranstaltung

Das 2. große Community-
Jahrestreffen der engagierten
und interessierten
Zivilgesellschaft

Eine Veranstaltung der My Brain My Choice Initiative
V.i.S.d.P.: Philine Edbauer, c/o Machwerk, Am Krogel 2, 10179 Berlin
Gedruckt auf Recycling-Papier

Mit vielen Gästen von
Organisationen und Vereinen
Kurzvorträge & Breakout-Rooms



Programm & Anmeldung

Danke!



(Literatur, Leitfäden und weitere Ressourcen)

philineedbauer.de/downloads/bremen-06-2026